

**Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Rintelner Stadtrat
Josua-Stegmann Wall 8
31737 Rinteln**

**Stadt Rinteln
Der Bürgermeister
Klosterstraße 20
31737 Rinteln**

19.10.2012

Ratssitzung im November 2012 / Resolution

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

das Unternehmen K + S Kali GmbH plant zurzeit eine Rohrleitung von den Kaliwerken in Philipsthal/ Werra an die Oberweser, um das aus der Produktion anfallende Salzabwasser in die Oberweser einzuleiten. Dazu soll ein Raumordnungsverfahren durchgeführt werden; die Antragskonferenz ist für das 1. Quartal 2013 vorgesehen. Die erforderliche Einleitungserlaubnis wurde bereits vom Regierungspräsidium Kassel in Aussicht gestellt.

Eine Einleitung von Salzabwasser über eine Fernleitung in die Oberweser stellt keine Lösung der Probleme dar, sondern verlagert sie nur von der Werra an die Weser und ist deshalb abzulehnen. Erforderlich sind grundsätzliche Lösungen, die zu einer nachhaltigen Verbesserung der Situation beider Flüsse führen. In diesem Sinne hat der Weserbund die Resolution

*„Keine Salzabwasserleitung an die Oberweser –
Einleitung von Salzabwasser in die Oberweser wird strikt abgelehnt!“*

formuliert, in der konkrete Positionen und Forderungen zur Reduzierung der Salzbelastung von Werra und Weser enthalten sind.

Ich bitte darum, die Resolution als Tagesordnungspunkt auf die nächste Ratssitzung zu setzen und bin sicher, dass der Rat sie unterstützen wird.

Mit freundlichem Gruß

Ursula Helmhold
Fraktionsvorsitzende

**Keine Salzabwasserleitung an die Oberweser –
Einleitung von Salzabwasser in die Oberweser wird strikt abgelehnt!**

Das Unternehmen K + S Kali GmbH Kali + Salz plant zurzeit eine Rohrleitung von den Kaliwerken in Philippsthal/ Werra an die Oberweser, um das aus der Produktion anfallende Salzabwasser in die Oberweser einzuleiten. Dazu soll ein Raumordnungsverfahren durchgeführt werden; die Antragskonferenz ist für das 1. Quartal 2013 vorgesehen. Die erforderliche Einleitungserlaubnis wurde bereits vom Regierungspräsidium Kassel in Aussicht gestellt.

Die Unterzeichner der Resolution fordern eine nachhaltige Verringerung der Belastung der Flüsse Werra und Weser durch die Einleitung von Salzabwasser. Werra und Weser müssen schrittweise zu naturnahen Gewässern entwickelt werden. Die Sicherstellung des grundsätzlichen Fortbestehens der Produktion in den hessischen und thüringischen Kaliwerken ist hierbei zu berücksichtigen.

Die Unterzeichner fordern insbesondere:

- Die für die Kaliproduktion in den Werra-Standorten zurzeit verfügbaren technischen Potenziale zur Vermeidung und Verwertung von Reststoffen müssen eingesetzt werden, um hierdurch das anfallende Salzabwasser so weit wie technisch möglich zu verringern.
- Die Unterzeichner unterstützen die bereits im November 2009 beschlossene Position des „Runden Tisch Werra/Weser und Kaliproduktion“, dass die lokale Entsorgung des unvermeidbaren Salzabwassers aus der Kaliproduktion und von den Halden durch Einleitung in die Werra und durch Versenkung in den Untergrund spätestens ab dem Jahr 2020 vollständig einzustellen ist.
- Darüber hinaus wird die Position des Runden Tisches unterstützt, dass die Entsorgung des auch bei Einsatz modernster Technologien in der Kali-Produktion noch verbleibenden, nicht vermeidbaren Salzabwassers sowie das Abwasser aus den oberirdischen Halden über eine Fernleitung an die Nordsee das am besten geeignete Mittel ist.

Die ökologischen Auswirkungen einer Einleitung im Nordseebereich sind nach den Ergebnissen wissenschaftlicher Gutachten als sehr gering bewertet worden. Diese Bewertung wird nicht nur vom „Runden Tisch“, sondern auch von zahlreichen Umweltorganisationen vertreten. Nur durch den Bau und den Betrieb einer Salzpipeline zur Nordsee wird es gelingen, über 500 km Flussverlauf von Werra und Weser weitgehend salzfrei zu bekommen.

- Die Unterzeichner der Resolution lehnen die aktuellen Planungen des Unternehmens K+S Kali GmbH, Kassel, zum Bau einer Rohrleitung für die Einleitung von Salzabwasser aus der Kaliproduktion in die Oberweser mit Entschiedenheit ab! Eine Einleitung von Salzabwasser über eine Fernleitung in die Oberweser stellt keine Lösung der Probleme dar, sondern verlagert sie nur von der Werra an die Weser. Erforderlich sind grundsätzliche Lösungen, die zu einer nachhaltigen Verbesserung der Situation beider Flüsse führen.

- Mit Unverständnis und strikter Ablehnung wird die vom Regierungspräsidium Kassel in Aussicht gestellte Einleitungserlaubnis für die Einleitung von Salzabwasser in die Oberweser zur Kenntnis genommen. Eine Einleitung in die Oberweser ist aus gewässerökologischen Gründen nicht vertretbar und stellt keine nachhaltige Lösung zur Reduzierung der Salzbelastung der Weser dar.
- Die Unterzeichner fordern die unverzügliche Aufstellung eines rechtsverbindlichen Maßnahmen- und Zeitplanes zwischen dem Unternehmen K + S Kali GmbH und den Genehmigungsbehörden zur Reduzierung der Salzabwassereinleitungen. Ziel muss es sein, Werra und Weser schrittweise bis zum Jahr 2020 zu naturnahen Gewässern zu entwickeln sowie die Vorgaben der europäischen Wasser-Rahmenrichtlinie einzuhalten. Das Unternehmen K + S Kali GmbH ist in der unternehmerischen Verpflichtung, konkrete Lösungen für eine umweltgerechte Produktion und Entsorgung schnellstmöglich umzusetzen.
- Die Unterzeichner fordern die Bundesländer an Werra und Weser auf, sich auf eine gemeinsame Position zur nachhaltigen Reduzierung der Salzbelastung von Werra und Weser zu verständigen und sich für eine zügige Umsetzung einzusetzen.
- Die örtlich zuständigen Genehmigungsbehörden werden aufgefordert, gemäß den Vorgaben der europäischen Wasserrahmenrichtlinie hinsichtlich einer flussgebietsbezogenen Betrachtung die Positionen der Gebietskörperschaften und Länder an der Weser bei Genehmigungsentscheidungen sachgerecht und angemessen zu berücksichtigen.